

Denkmal im Wald? Denk' mal im Wald!

Rund 55.000 bekannte Bodendenkmäler gibt es in Bayern, von denen mehrere tausend im Wald liegen. Die ältesten unter ihnen haben 30 Baumgenerationen überlebt und mehr als 100 Menschengenerationen unbeschadet überstanden.

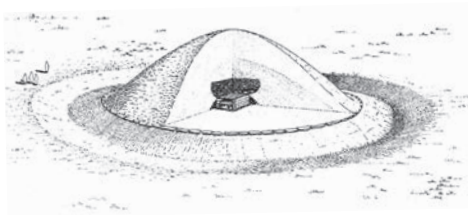
Denkmäler sind Symbole der Erinnerung – Orte, an denen Vergangenheit ein Gesicht bekommt. Ob vorgeschichtliche Grabhügel, keltische Viereckschanzen, Burgruinen, Grenzsteine, Wegespuren oder Kohlenmeiler – wer die Kultur im Wald entdecken will, muss ihre Spuren lesen können.

Diese Denkmäler und damit unsere eigene Geschichte zu „erleben“, darauf will diese Ausstellung Lust machen, die in eindrucksvollen Bildern die Fülle an Kulturgütern präsentiert, die es in Bayerns Wäldern zu entdecken gibt. Sie will aber auch auf Gefahren aufmerksam machen, die diese Denkmäler bedrohen, und zu deren Schutz aufrufen. Der beste Schutz ist unser Wissen um ihre Existenz:

Nur was man kennt, schätzt man und nur was man schätzt, schützt man.

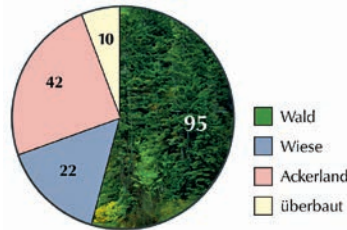


In der Bronzezeit und der frühen Eisenzeit wurden die Toten vielfach unter runden Aufschüttungen aus Erde oder Steinen bestattet. Oft findet man mehrere, manchmal auch weit über 100 dieser **Grabhügel** in enger Nachbarschaft.



Viereckschanzen

wurden von den Kelten zwischen dem 3. und 1. Jh. v. Chr. errichtet; die größten Anlagen haben Seitenlängen von über 600 m. Der Innenraum ist immer von einem Wall mit davorliegendem Graben umgeben. Zugang gewährt nur ein einziges Tor.



Wald schützt und konserviert

Von heute noch 169 im Gelände sichtbaren Viereckschanzen in Bayern finden sich mehr als die Hälfte in Waldgebieten.



Der 550 km lange **Limes** ist nach der Chinesischen Mauer das längste Bodendenkmal der Welt. Er schützte einst das Römische Reich vor den Einfällen der Germanen. In Bayern befinden sich etwa 55 km im Wald.



Viele Menschen lebten vom Wald und seinen Erzeugnissen. Die Spuren dieser alten **Waldgewerbe** sind immer noch sichtbar.

Holz wurde auch über weite Strecken transportiert. **Triftkanäle und Waldeisenbahnen** sind längst Vergangenheit, ihre Spuren blieben jedoch bis heute erhalten.



Marterl, Bildstöcke, Kapellen, Grenzzeichen und Burgen – Der Wald ist reich an steinernen Zeugen des Lebens vergangener Generationen.





Wald ist der beste Schutz für Bodendenkmäler, doch drohen vielfältige Gefahren. Neben vorsätzlicher Zerstörung durch illegale Ausgrabungen und **Vandalismus** sind **Unwissen und Unachtsamkeit** die Hauptursachen für Beschädigungen und unwiederbringlichen Verlust.



Schon im 19. Jh. begannen Forstleute mit der systematischen Erfassung von Bodendenkmälern und ergriffen Schutzmaßnahmen. Anschaulich zeigt ein Modell, wie durch behutsamen Maschineneinsatz auch die **moderne Forstwirtschaft als Hüter des im Wald verborgenen Kulturerbes** agiert.

Die reich bebilderte Broschüre „In Boden und Stein – Denkmäler im Wald“ (50 Seiten) kann von den Internetseiten des Forstzentrums in der Rubrik Veröffentlichungen heruntergeladen werden.
www.forstzentrum.de

Denkmal im Wald

Konzept

Dr. Joachim Hamberger,
Verein für Nachhaltigkeit e.V.

Dr. Walter Irlinger, Dr. Grietje Suhr
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Dr. Gerhard Enders
Zentrum Wald Forst Holz Weihenstephan

Gestaltung

Susanne Scherff, Hans Stölzl
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Waldmodell

Dieter Schön
Museum Mensch und Natur, München

Kontakt

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Hofgraben 4, 80539 München
Telefon: 089 2114-0; Fax: 089 2114-300
E-Mail: poststelle@blfd.bayern.de

Verantwortlich

Zentrum Wald Forst Holz Weihenstephan
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Telefon: 08161 4591-920; Fax: 08161 4591-923
E-Mail: info@forstzentrum.de

Bildnachweis

Innen links: (a) R. Christlein/O. Braasch, *Das unterirdische Bayern* (Stuttgart 2004); (b) BLfD;
 Innen Mitte: (a) BLfD, (b) G. Wieland, *Keltische Viereckschanzen. Einem Rätsel auf der Spur* (Stuttgart 1999); (c) Th. Fischer, *Die Römer in Deutschland* (Stuttgart 1999); (d) W. Irlinger.
 Innen rechts: (a) BLfD; (b) H. Kerscher, BLfD; (c) Fritz Lange, *Von Böhmen nach Wien. Der Schwarzenbergische Schwemmkanal* (Erfurt 2004); (d) LS für Forstliche Arbeitswissenschaft und Angewandte Informatik, TU München; (e) J. Hamberger, (f) T. Bosch, Bayer. Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft, (g) W. Irlinger.
 Aussen: (a) M. M. Rind, Kreisarchäologie Kelheim; (b, c) W. Irlinger, BLfD; (d, e) F. Mergler, ZWFH

Kultur in der Natur

Denkmal im Wald



BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE

Verein für
Nachhaltigkeit e.V.
Zukunft verantworten

ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN

Unterstützt von:
Bayerische Forstverwaltung
Bayerische Staatsforsten AöR
Museum Mensch und Natur

Kultur in der Natur